

5. KAPITEL:

ER ZOG VON SOEST NACH SCHWELM UND
SCHAFFTE UNTERWEGS EINER WITWE
GENUGTUUNG

Um die geplante Untat besser verheimlichen zu können, nahm Graf Friedrich zum Schein das Friedensangebot des Herrn Erzbischofs an, brach mit ihm von Soest auf und gab ihm so freundschaftliches Geleit, daß ihm der Erzbischof sagte: „Vetter, mit großer Freude werden wir beide zusammen zum feierlichen Hoftag ziehen, den der König mit den Fürsten in Nürnberg halten wird.“ Friedrich wußte, daß er am nächsten Tag die Kirche in Schwelm einweihen wollte¹⁷²; er benutzte daher wie Judas die günstige Gelegenheit, bat um Urlaub und kehrte zu seinen Mannen zurück. Er teilte sie für den Hinterhalt an verschiedenen Stellen ein, belehrte sie, was sie zu tun hätten, und feuerte sie mit allem Eifer an, dessen er fähig war.

Es war nämlich Freitag nach dem Allerheiligen¹⁷³; da faßte der Erwählte des Herrn, der an jenem Tag durch das Verdienst des Martyriums in die Gemeinschaft aller Heiligen Aufnahme finden sollte, den Entschluß, nüchtern zur Stätte der Kirchweihe zu reisen. Ihm begegnete an diesem Tage eine Witwe, die ihn unter beschwörendem Anruf des göttlichen

¹⁷¹ Der Hoftag von Nürnberg war am 29. November 1225.

¹⁷² Die Kirchweihe war für den 8. oder 9. November (die Quellen stimmen im Datum nicht überein) geplant.

¹⁷³ Das ist der 7. November.